Leben im Dschungel

Sandra im Boot in Surinam.

Grünaugengecko: Dieser malaysische Dschungelbewohner ist mit bis zu 30 Zentimetern von Kopf bis Schwanzende einer der grössten Geckos weltweit.

Seit mehr als 25 Jahren reist das Ehepaar aus Paderborn in die Dschungel dieser Erde – von Borneo bis Guatemala, von Sumatra bis Surinam. Der selbstständige Marzipankünstler und die Restaurantfachfrau haben ihr Hobby längst zum Lebensinhalt gemacht. Einige Monate jährlich arbeiten sie in ihren Berufen, doch die Rucksäcke sind stets gepackt.

Dieter hat das Regenwaldfieber schon als Kind gepackt. Sein Lieblings-Comic-Held war Tarzan, der sich an Lianen durch den Urwald schwang. Seine Mutter erzählt, dass er in dem Alter, in dem die meisten Jungs Pilot und Feuerwehrmann werden wollten, sagte: «Ich werde Dschungelforscher!» Bei Sandra war es ein Lehrer, der ihr Interesse für den Regenwald weckte. Er hatte einige Jahre in Südamerika gelebt, liess die Klasse an seinen Erlebnissen teilhaben und zeigte voller Begeisterung sein Super-8-Filmmaterial.

Die beiden lernten sich kennen und stellten bald fest, dass ihre Traumwelten auf denselben Breitengraden lagen. Seit ihrer ersten Expedition 1987 nach Indonesien haben sie zusammengerechnet über zehn Jahre in den unterschiedlichsten Regenwäldern verbracht. Sie schlafen in Hängematten, stecken Tausende von Insektenstichen weg und schleppen eine schwere Kameraausrüstung durch feuchtschwüles Klima. Doch je mehr Zeit sie dort verbringen, desto grösser werden Leidenschaft und Verständnis für diese so geheimnisvolle Welt.

Bei einem Dia-Vortrag über ihre Expeditionen kritisierte einmal ein Zuschauer, dass sie auf den Fotos immer glücklich und sauber aussehen. «Warum sollten wir immer wieder in den Regenwald reisen, wenn wir dabei nicht glücklich wären? Diese erwarteten Bilder von ‹verwegenen Abenteurern›, die sich in zerrissener, verdreckter und blutverschmierter Kleidung durch den Urwald schlagen und mit Macheten wilde Tiere und Krieger abwehren, die können wir nicht liefern. Auch wegen dieser falschen Vorstellung vom ‹lebensfeindlichen› Dschungel geht es dem für uns Menschen so wichtigen Regenwald an den Kragen – und keinen interessiert das wirklich», so die beiden.

Für einen längeren Aufenthalt in der Wildnis ist körperliche Hygiene unabdingbare Voraussetzung. Sie waschen sich täglich, am liebsten unter einem kühlen Wasserfall, aber der ist leider nicht immer zur Stelle. Als unbeschreiblich schön beschreiben die beiden Abenteurer, den aufgeheizten Körper durch ein erfrischendes Bad im Fluss abzukühlen.

In den spärlichen Sonnenstrahlen, die durch die Kronen der Urwaldriesen dringen, eröffnet sich eine fantastische Welt, der Regenwald. Um ihr die letzten Geheimnisse zu entlocken, ist den Naturfotografen Dieter Schonlau und Sandra Hanke keine Strapaze zu gross.

Siesta-Sonne kann – Feuchtigkeit muss! Uralte Froschweisheit

Ein Granatkehlkolibri im punktgenauen Schwirrflug auf der Stelle.

Per Saugnapf ist der Wallace-Flugfrosch sicher auf glatten Blättern unterwegs.

Die Bambusotter kann sich im Dunkeln orientieren und mit Hilfe des Grubenorgans wie mit einer Infrarotkamera ein Wärmebild ihrer Opfer anfertigen.

Selbst ernannte «Survivaltrainer» und Möchtegern-Abenteurer demonstrieren im Fernsehen vor laufenden Kameras, wie sie sich von Larven, Käfern und Ähnlichem ernähren. Das Ehepaar möchte mit diesem Klischee aufräumen, auch wenn sie kein Problem hätten, in einer Notsituation diese gesunde und proteinhaltige Nahrung zu essen. In den vielen Jahren war das bislang aber nicht nötig. Doch etwas Jagdinstinkt muss man im Urwald schon an den Tag legen, will man nicht fasten. Sie versuchen immer, in der Nähe von Flüssen zu campieren, wo es meist keine Schwierigkeit ist, eine leckere Mahlzeit zu angeln. Je nach den weiteren Plänen filetieren, salzen und trocknen sie die Fische und schaffen sich so einen Vorrat.

Treffen sie Einheimische, kaufen sie ihnen Gemüse und Früchte ab. Immer im Gepäck ist eine Gewürzmischung aus Deutschland, nach unserem Geschmack zusammengestellt. Bei all ihren Expeditionen haben sie noch nie gehungert. Als gut genährte Deutsche kann man aber schon mal einige Kilos verlieren. Dies sei aber nicht weiter tragisch, so Dieter, viele gäben in der Heimat allein für diesen Effekt mehr Geld aus, als sie für die ganze Reise benötigen.

Sandra und Dieter haben im Regenwald keine Angst. Wovor auch? Vor Schlangen und Spinnen? In der Vergangenheit ist ihnen noch nie etwas Ernsthaftes zugestossen. Dies liegt an der langjährigen Erfahrung und den vielen Vorsichtsmassnahmen, die sie treffen. Für Menschen mit Platzangst, Phobien gegen Spinnen, Mücken und Schlangen ist dieser Ort aber nicht geeignet. Es gibt Lebewesen im Tropenwald, die zur Jagd oder Abwehr hochgiftige Substanzen einsetzen, und andere, die durch Bisse oder Stiche gefährliche Krankheiten übertragen können. Deshalb schlafen Sandra und Dieter immer unter einem feinen Moskitonetz, verwenden Insektenschutzmittel, tragen selbst bei extremster Hitze lange Kleidung und benutzen auch auf den kürzesten Wegen durch den Wald festes, über die Knöchel gehendes Schuhwerk.

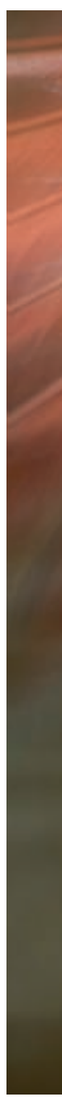
Ein besonderes Augenmerk gilt dem Trinkwasser. Je nach Zustand wird es abgekocht, gefiltert oder mit Tabletten keimfrei gemacht. Sie sehen sich nicht als Draufgänger, sondern als von der einzigartigen Vielfalt – Schlangen, Spinnen, Jaguare, Piranhas mit eingeschlossen – Begeisterte.

VORBEREITUNG IST ALLES

Eine Expedition ist kein Spaziergang. Allein das ganze Gepäck wiegt 46 Kilogramm: Hängematten, Luftmatratzen, Schlafsäcke, Taschenlampen, Fernglas, Batterien, Buschmesser, Kleidung. Sandras Rucksack wiegt mit Inhalt rund elf Kilo, Dieters zwölf. Mannsein verpflichtet auch – oder gerade im Dschungel, ganz nach seinem Vorbild Tarzan. Dazu kommt sein Kamerarucksack mit 19 Kilo. Extreme Luftfeuchtigkeit und unzählige Plagegeister machen aus dem Traum vom Leben weitab jeglicher Zivilisation schnell einen Albtraum.

Wer gut vorbereitet ist und weiss, was so eine Reise alles beinhaltet, wird mit unvergesslichen Eindrücken und Erlebnissen heimkehren. Mit den Bildern und den Multivisionsvorträgen wollen Sandra und Dieter die Menschen begeistern. Sie sollen den Regenwald lieben lernen. ■

Autor: Dieter Schonlau



Dschungel

Rechts: Alle Agamenarten sollen scharfe Augen haben. Sie sind an viele Lebensräume und Klimata angepasst.

Links: Die Guatemala-Brüllaffen gehören zu den grössten Affen Mittel- und Südamerikas. Mit ihrem markerschütternden Gebrüll, das über fünf Kilometer weit zu hören ist, sind sie die lautesten Landtiere unseres Planeten.

Hellroter Ara oder Arakanga – eine Farbexplosion im dunklen Grün des Regenwaldes.

Sandra am schönsten Platz der Welt.

Unser Eine-Million-Sterne-Hotel.

Sandra Hanke und Dieter Schonlau.

DER NATIONAL GEOGRAPHIC-BILDBAND

«Regenwälder – Leben im Dschungel» zeigt faszinierende Aufnahmen von sechs Regenwaldregionen und sensibilisiert für die Zerbrechlichkeit der bedrohten Paradiese.

Der grossformatige Hardcover-Bildband ist zu einem Preis von 39,95 Euro im Buchhandel und unter *www.nationalgeographic.de* erhältlich.

TOURINFORMATIONEN

Referent: Dieter Schonlau und Sandra Hanke
Thema: Regenwald – Auf der Fährte des Jaguars

Datum	Ort	Saal	Zeit
Di, 26.02.13	Winterthur	Römertor	19.30
Mi, 27.02.13	Zürich	Volkshaus, Weisser Saal	19.30
Do, 28.02.13	Jona	Kreuz Jona	19.30
Fr, 01.03.13	Münsingen	Schlossgut	19.30
Sa, 02.03.13	Thun	Burgsaal	19.30
So, 03.03.13	Bern	Aula Freies Gymnasium	17.00
Mo, 04.03.13	Basel	Volkshaus	19.30
Di, 05.03.13	Wil SG	Stadtsaal	19.30
Mi, 06.03.13	Buchs AG	Gemeindesaal	19.30
Do, 07.03.13	Luzern	Paulusheim	19.30
Fr, 08.03.13	Chur	Titthof	19.30
So, 10.03.13	Zürich	Volkshaus, Blauer Saal	17.00

Foto-Workshop

Sa, 02.03.13	Thun	Burgsaal	11.00
So, 10.03.13	Zürich	Volkshaus, Blauer Saal	11.00

Infos und Vorverkauf: www.explora.ch